

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 20 Jahren lebe ich in Bremen und bin kurz darauf („Kohl-Allergie“) den Bremer Grünen beigetreten. Seit etwa einem Jahr bin ich Sprecher der LAG Gesundheit.



Was ich voranbringen möchte:

- **Pflege stärken**

Ich arbeite seit vielen Jahren im Pflegebereich. Die Pflege ist der größte Heilberuf in Deutschland, hat aber politisch keine Stimme. Alle Sachverständigen fordern eine **Aufwertung der Pflege**. Bremen kann dafür weitaus mehr tun als bisher. Noch sind wir Pflegenden völlig fremdbestimmt. In den Entscheidungsgremien zur Gesundheitsversorgung und selbst der Pflege gibt es kaum Pflegekräfte. Fachfremde Interessen setzen die Regeln. Ärzte, Juristen, Verwaltungskräfte, Kassenmitarbeiter, Betriebswirte... Dies muss geändert werden. Eine

- **Gesundheit für alle in Bremen fördern**

Durch meine Arbeit im öffentlichen Gesundheitsdienst hatte und habe ich regelmäßig mit Sozialhilfeempfängern, Asylbewerbern und papierlosen Migrantinnen und Migranten zu tun. Diese Erfahrungen zeigen mir, dass der **Zugang zu guter Gesundheit und guter Pflege** nicht von Einkommen, Vermögen und sozialem Status abhängen darf. Gesundheit und soziale Teilhabe sehe ich als Voraussetzung für bessere Lebensqualität in Bremen – auch in anderen Lebensbereichen. Der alte WHO-Slogan „Gesundheit für alle“ ist aktuell, er ist durchaus auch Test und Ausdruck einer humanen Stadtgesellschaft. Ich habe 2009 mit der Formulierung des Konzepts zur Humanitären Sprechstunde für Papierlose und ab 2008 durch die Mitgründung und Koordinierung des

Stärkung der Pflegeperspektive im Gesundheitswesen wird ein wichtiger Schlüssel für eine **größere Nutzer- und Patientenorientierung** sein. Die Emanzipation des Pflegeberufs mit eigener Selbstverwaltung (etwa Gründung einer Bremer Pflegekammer) hilft dabei und dient allen Bremerinnen und Bremern in der Zukunft. Parallel müssen wir politisch zudem mehr zur Unterstützung der oft überforderten pflegenden Angehörigen tun.

„Interkulturellen Gesundheitsnetzwerks Bremen (ign)“ dazu erste Ideen umsetzen können. Ich möchte, dass **insbesondere Menschen am sozialen Rand** ihr Recht auf Gesundheit und Pflege besser verwirklichen können.

Ich werde dafür arbeiten, dass die Bedürfnisse des Einzelnen und der objektive Bedarf unseres Gemeinwesens Vorrang vor den ökonomischen Interessen von Anbietern in Gesundheit und Pflege bekommen. Wir brauchen in Zukunft **völlig neue Gestaltungsideen in den Nachbarschaften**, in denen wir leben. Das gilt für soziale und gesundheitliche Ansätze. Wir Grünen haben dafür die richtigen Ideen: Quartierskonzepte, die niemanden vergessen; multiprofessionelle Teams statt Hierarchien; Vernetzung statt Konkurrenz.

Wer ich bin: Ich bin... 46 Jahre alt, lebe getrennt und habe eine Tochter (8); Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplompädagoge, Pflegewissenschaftler, Master of Health Administration (M.A.); fragender Christ; Pazifist; humorvoll (Mitglied bei HumorCare.de); Humanist; Selbstdenker; unabhängig; ehrlich; nicht korrumpierbar... alles in allem: **Meine Wahlempfehlung!**